KOMMUNIKATIONSTRAINING
QUERTHEMA A

Dauer	Thema	Kurzbeschreibung und Methode	Material	Ziele
15 Min.	Kommunikations-Quiz	Multiple-Choice-Quiz Referat Vorstellung der Lösungen des Quiz	PowerPoint-Präsentation „Kommunikationstraining“ Arbeitsblatt „Kommunikationsquiz“ Laptop und Beamer	Reflexion der wichtigsten Kommunikationsgrundlagen
30 Min.	Kommunikationsmöglichkeiten im Netz	Gruppenarbeit Jede Gruppe erhält Unterlagen zu einem Kommunikationsinstrument und präsentiert diese im Plenum	Unterlagen zu Chat, E-Mail, WhatsApp, Instant Messaging, Online-Community, Onlinespiele, Skype, Twitter, World of Warcraft DIN-A3-Blätter Permanentmarker Pinnwände oder Wand Pinnwandnadeln oder Kreppband/Klebeband	Kennenlernen der wichtigsten Kommunikationsmöglichkeiten im Internet Unterschiede des Instruments zur F2F-Kommunikation
10 Min.	Emoticons und Abkürzungen	Einzelarbeit Zuordnung von Symbolen und Abkürzungen zu den passenden Begriffen	Arbeitsblatt A.3 „Emoticons“	Kennenlernen von Insidersprache und Symboliken
10 Min.	Kommunikationsregeln im Netz	Referat Vorstellung der Kommunikationsregeln im Netz	PowerPoint-Präsentation „Kommunikationstraining“ Laptop und Beamer	Reflexion von „Netiquette & Chatiquette"
10 Min.	Welche Kommunikationskompetenzen brauchen wir und unsere Scouts im Netz?	Gruppen- und Plenumsarbeit Jede Gruppe sammelt Ideen zu Netz- Kompetenzen und Netz-Kommunikation Der Reihe nach werden diese auf Karteikarten geschrieben und an eine Pinnwand angebracht	Pinnwände oder Wand Packpapier Permanentmarker Karteikarten Pinnwandnadeln	Für die Medienscouts wichtige Kommunikationskompetenzen zusammenfassen

A.2 SEITE 1

KOMMUNIKATIONSTRAINING
QUERTHEMA A

KOMMUNIKATIONSQUIZ

1. Von welchem lateinischen Wort leitet sich der Begriff „Kommunikation“ ab?

a) „communio“
b) „communicare“
c) „communitio“
d) „commune“

2. Welches ist das älteste Medium?

a) Telefon
b) Sprache
c) Hieroglyphen
d) Bibel

3. Wie viele Wahrnehmungskanäle sind an der F2F-Kommunikation beteiligt?

a) 6
b) 10
c) 15
d) 20

4. Wie viel % macht das gesprochene Wort in der Kommunikation aus?

a) 55%
b) 7%
c) 38%
d) 23%

5. Wie viele Seiten hat eine Nachricht laut Schulz von Thun?

a) 4
b) 2
c) 6
d) 8

A.2 SEITE 2

KOMMUNIKATIONSTRAINING
QUERTHEMA A

KOMMUNIKATIONSQUIZ

6. Wie lautet Watzlawicks bekannteste Kommunikationsregel?

a) Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.
b) Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
c) Man kann nicht nicht zu kommunizieren.
d) Wer zuletzt lacht, denkt zu langsam.

7. Welche Medienformen gibt es?

a) primäre
b) sekundäre
c) tertiäre
d) alle von a) bis c)

8. Welche These besagt, dass über digitale Medien nur eine defizitäre Kommunikation möglich ist, weil die menschliche Wahrnehmung auf wenige Sinne reduziert wird?

a) Die „Defizit-These“
b) Die „Sinn-Reduktions-These“
c) Die „Kanal-Reduktions-These“
d) Die „Dot-Com-These“

9. Wie viel % der deutschen Jugendlichen zwischen 12-19 Jahren nutzten laut JIM-Studie 2018 das Internet zur Kommunikation?

a) 35%
b) 17%
c) 14%
d) 23%

10. Welche Apps sind nach der JIM-Studie 2021 die beliebtesten? (offene Frage)

Autorin: Dipl.-Päd. Hannelore Poguntke

A.3

KOMMUNIKATIONSTRAINING
QUERTHEMA A

OHNE WORTE! EMOJIS & KÜRZEL

ARBEITSAUFTRÄGE

1. Verbinde die Beschreibungen mit den passenden Emojis!

	erstaunt
	angeekelt
	skeptisch
	wütend
	küssend
	trüber Verstand
	desorientiert
	überschwänglich
	müde und emotional
	getarnt
	schlafend
	weinend

2. Verbinde die Abkürzungen mit den passenden Begriffen!

lol	zu spät	for you
2L8	Warte!	oh my god
4U	oh mein Gott	thanks
OMG	danke	laughing out loud
THX	laut lachend	too late
W8	für dich	Wait!

OHNE WORTE! EMOJIS & KÜRZEL

LÖSUNGEN

1) Verbinde die Abkürzungen mit den passenden Beschreibungen & Smileys!

😶‍🌫️	trüber Verstand
🤠	überschwänglich
😵	desorientiert
😭	weinend
😐	skeptisch
😯	erstaunt
🥸	getarnt
🥴	müde und emotional
😡	wütend
🤢	angeekelt
😘	küssend
🤤	schlafend

2) Verbinde die Abkürzungen mit den passenden Begriffen!

lol	laut lachend	laughing out loud
2L8	zu spät	too late
4U	für dich	for you
OMG	oh mein Gott	oh my god
THX	danke	thanks
W8	Warte!	Wait!

GERÜCHTE

ABLAUF

1. Der Name der Übung wird zunächst nicht verraten, da er schon einen Hinweis geben könnte.
2. Es werden 4 bis 5 Freiwillige gesucht. Außer einer Person (Teilnehmer oder Teilnehmerin A) verlassen alle Übrigen den Raum.
3. Teilnehmer oder Teilnehmerin A wird nun für 3 Minuten ein Bild gezeigt. Sie oder er erhält die Aufforderung sich so viele Details, wie möglich zu merken, da die Aufgabe darin besteht, einer der Personen, die draußen warten, das Bild zu beschreiben. Danach wird das Bild zur Seite gelegt.
4. Eine der draußen wartenden Personen wird hineingebeten und bekommt die Anweisung sich genau anzuhören, was Teilnehmer oder Teilnehmerin A erzählt. Bedingung: Es dürfen keine Nachfragen gestellt werden. Sie oder er erhält die Aufforderung sich so viele Details, wie möglich zu merken, da die Aufgabe darin besteht, einer der Personen, die draußen warten, das Gesagte so genau wie möglich wiederzugeben. Teilnehmer A darf sich danach zur Seite setzen.
5. Nun wird die nächste Person hineingebeten. Schritt 4 wiederholt sich.
6. Sobald der letzten Person das Bild beschrieben wurde, ergeht an diese die Anweisung mit den Beschreibungen eine Zeichnung anzufertigen.
7. Das Plenum schaut dabei die gesamte Zeit zu.
8. Das fertige Bild wird nun mit dem Original verglichen.
9. Auswertung der Übung erfolgt im Plenum.
   Zunächst werden die Teilnehmenden nach ihren Eindrücken befragt.

ZIEL

Die Teilnehmenden erkennen unterschiedliche Wahrnehmungsmuster- und Bilder. Sie erkennen Ursachen für Missverständnisse in menschlicher Kommunikation. Die Teilnehmenden erkennen die Bedeutung des Nachfragens im Beratungsgespräch.

ZEITLICHER RAHMEN

ca. 10 - 15 Minuten

TEILNEHMERZAHL

4-5 Personen + Plenum

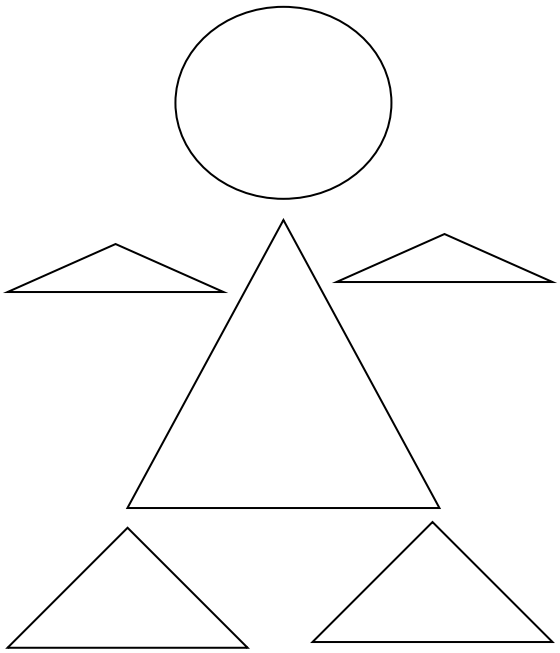
MATERIAL

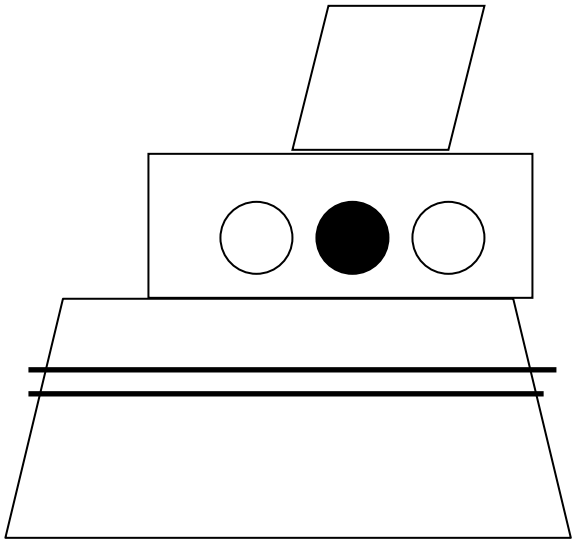
Vorlage

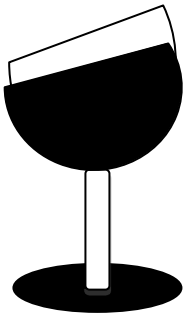
A.4 SEITE 2

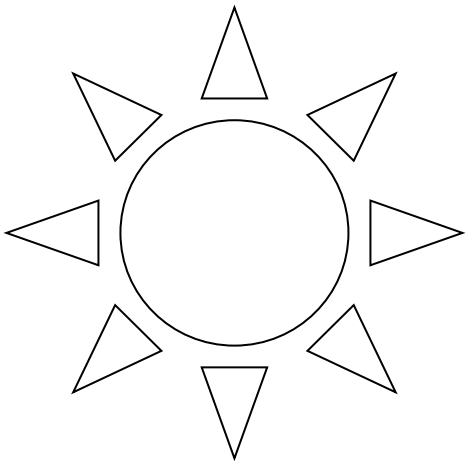
KOMMUNIKATIONSTRAINING
QUERTHEMA A

VORLAGE

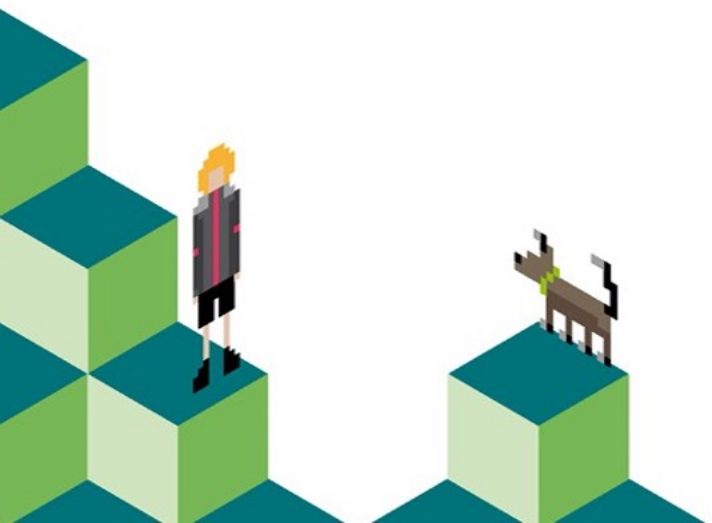








WILLKOMMEN ZUM WORKSHOP „KOMMUNIKATION IM NETZ“



Themenübersicht

1. Kommunikations-grundlagen

2. Kommunikations-instrumente

3. Verhaltensregeln im Netz

4. Emotionalität im Netz

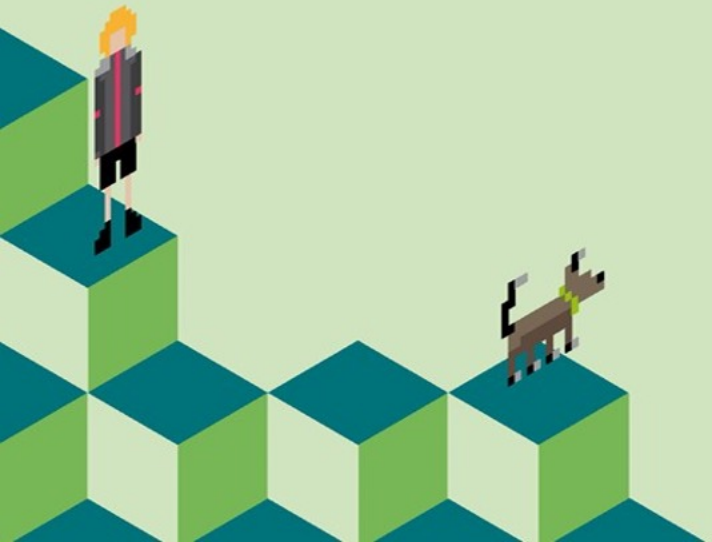
5. Kompetenzen im Netz

Kommunikationsquiz

Frage 1

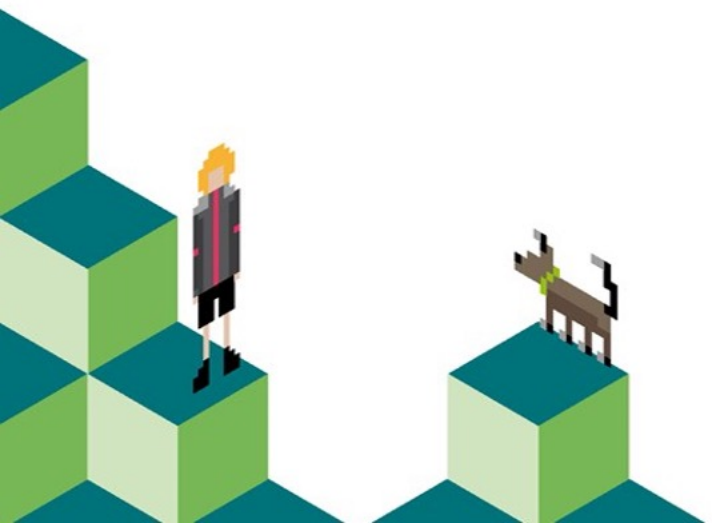
Von welchem lateinischen Wort leitet sich der Begriff „Kommunikation“ ab?

› b. „communicare“ (dt.: teilen, mitteilen)

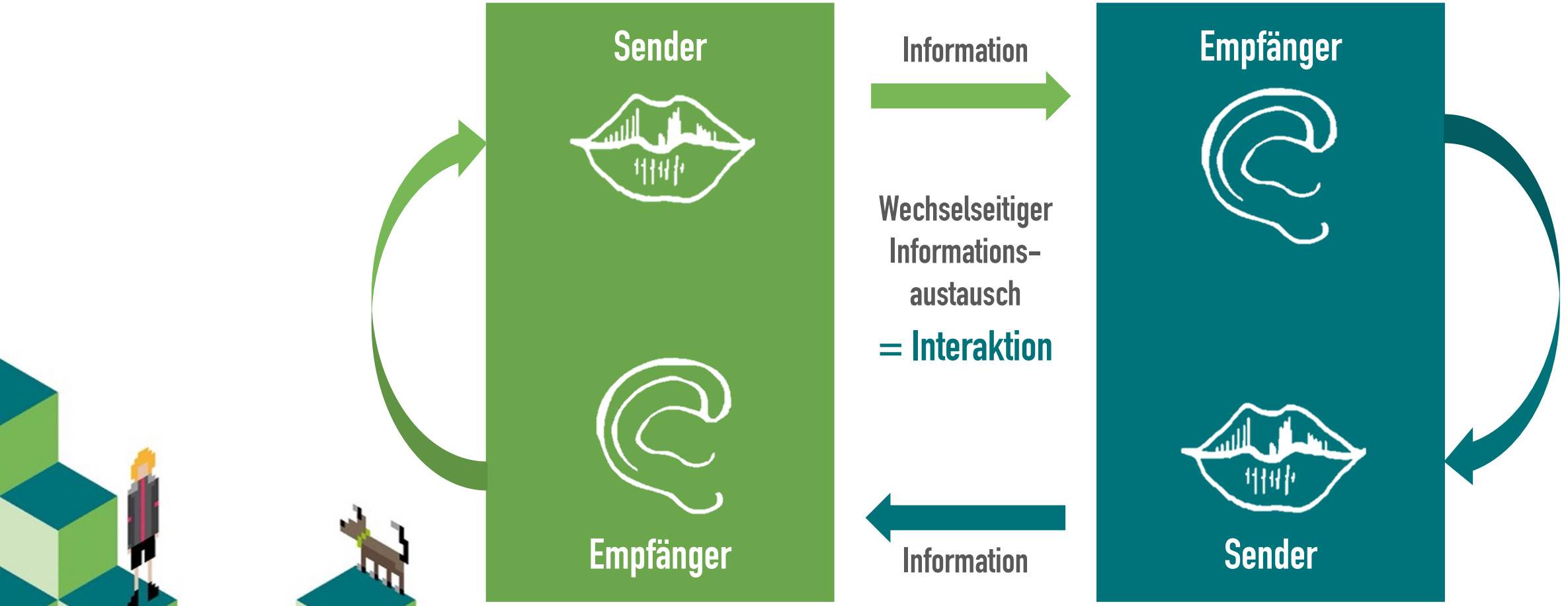


Definition: Kommunikation ...

- ... bezeichnet den Austausch von Informationen zwischen zwei oder mehreren Personen.
- Als elementare Notwendigkeit menschlicher Existenz und wichtigstes soziales Bindemittel kann sie über Sprache, Mimik, Gestik, durch schriftlichen Austausch, Medien etc. stattfinden.



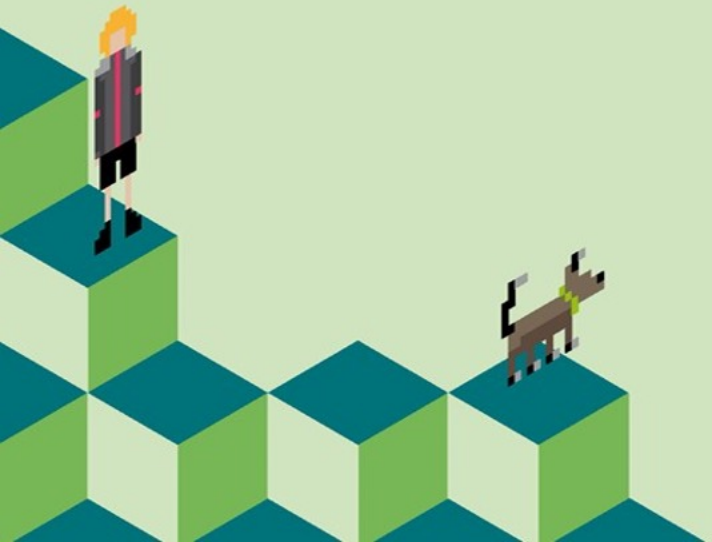
Sender und Empfänger



Frage 2

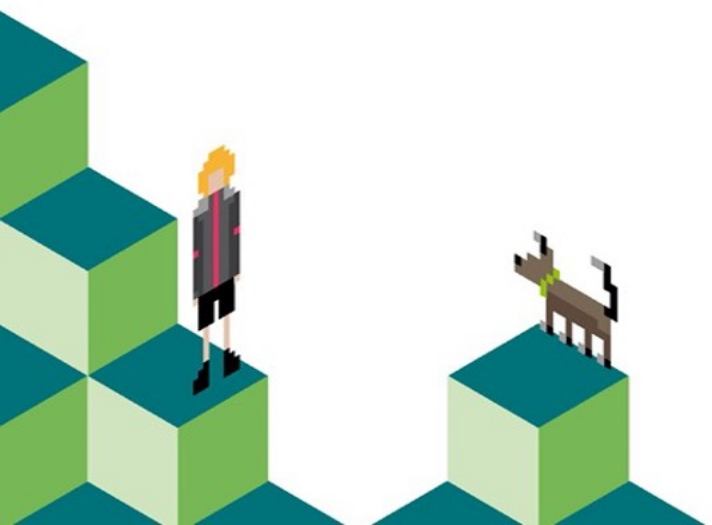
Welches zählt zu den ältesten Medien?

› b. Sprache



Der Begriff „Medium“

- Medium (lat.)
  - Mitte / Mittelpunkt oder Vermittelndes
- Ab 17.Jh. in Naturwissenschaften
- Ab 18./19. Jh. als spiritueller Alltagsbegriff:
  - „Das Medium“ als Mensch, der Kontakt zum Jenseits aufbauen kann.

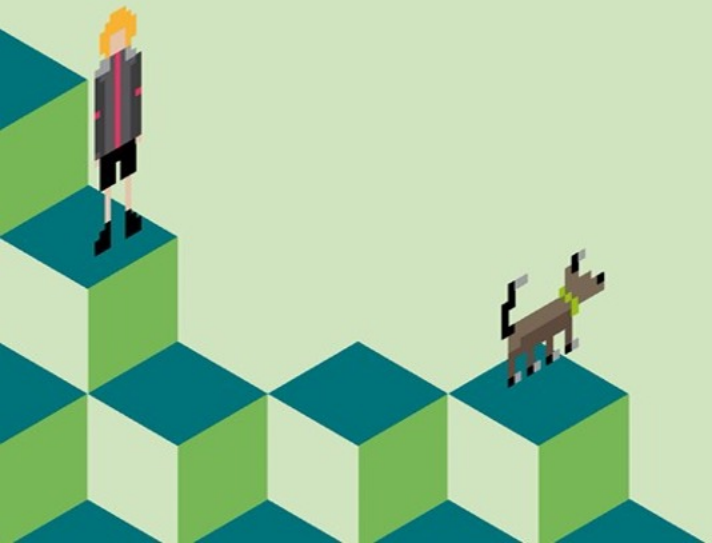


Frage 3

Wie viele Wahrnehmungskanäle sind an der F2F-Kommunikation beteiligt?

› a. 6

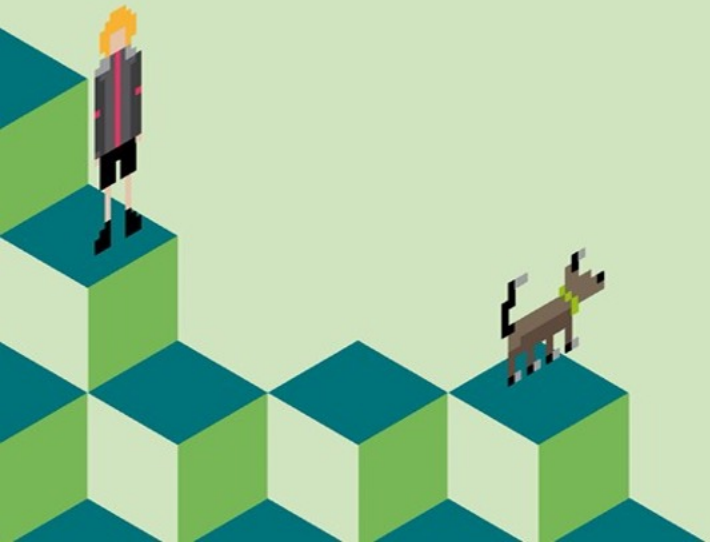
1. Der visuelle Kanal (sehen)
2. Der auditive Kanal (hören)
3. Der taktile Kanal (tasten)
4. Der olfaktorische Kanal (riechen)
5. Der gustatorische Kanal (schmecken)
6. Der thermale Kanal (Wärme empfinden)



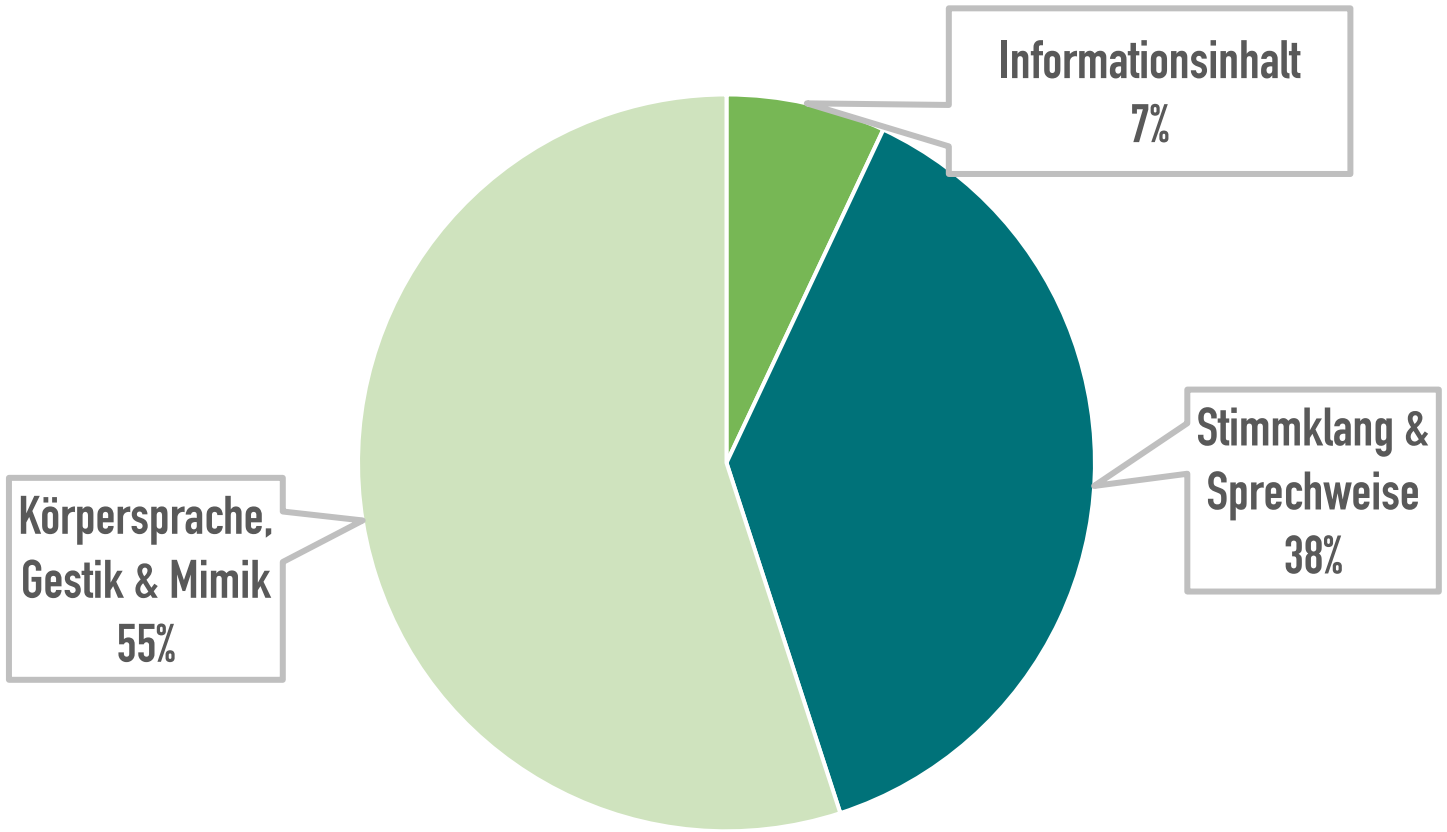
Frage 4

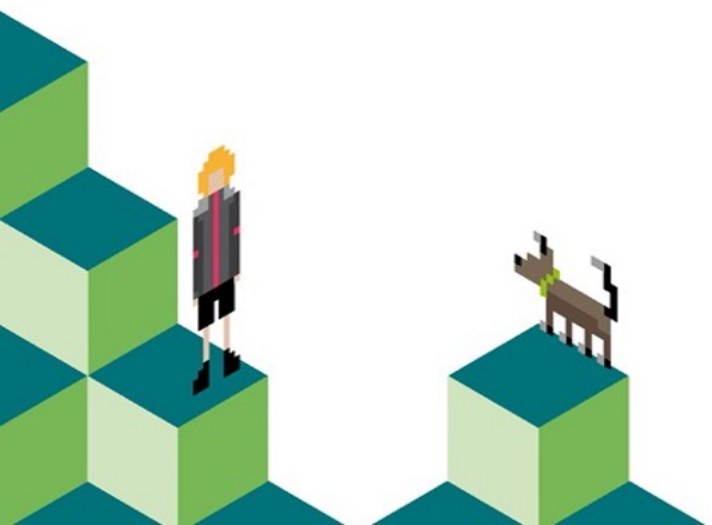
Wie viel % macht das gesprochene Wort in der Kommunikation aus?

› b. 7%



100% Sprache

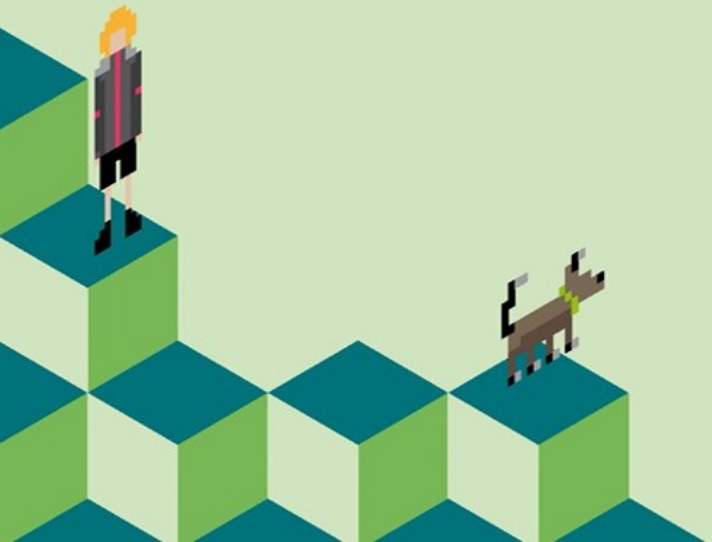

Informationsinhalt
7%
Stimmklang &
Sprechweise
38%
Körpersprache,
Gestik & Mimik
55%



Frage 5

Wie viele Seiten hat eine Nachricht laut Schulz von Thun?

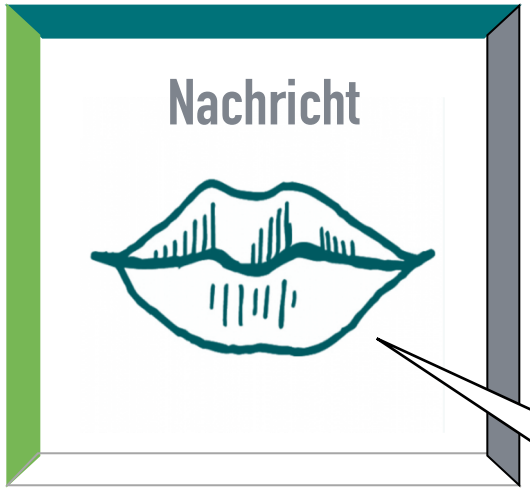
› a. vier



Vier Seiten einer Nachricht

Sachinhalt

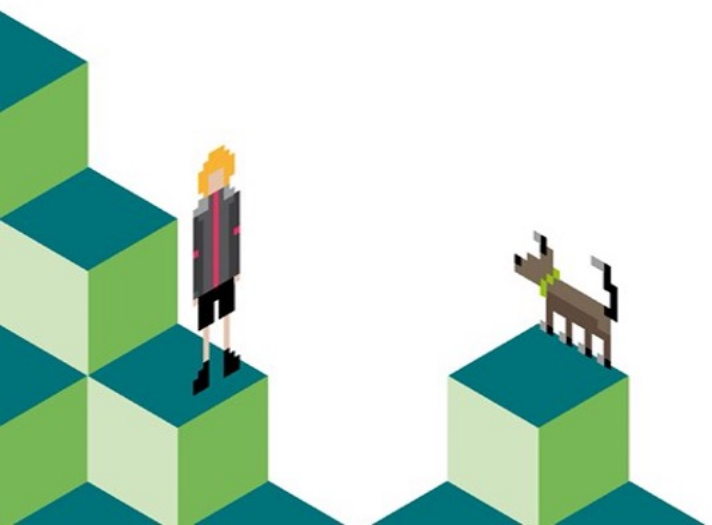
Selbstoffenbarung



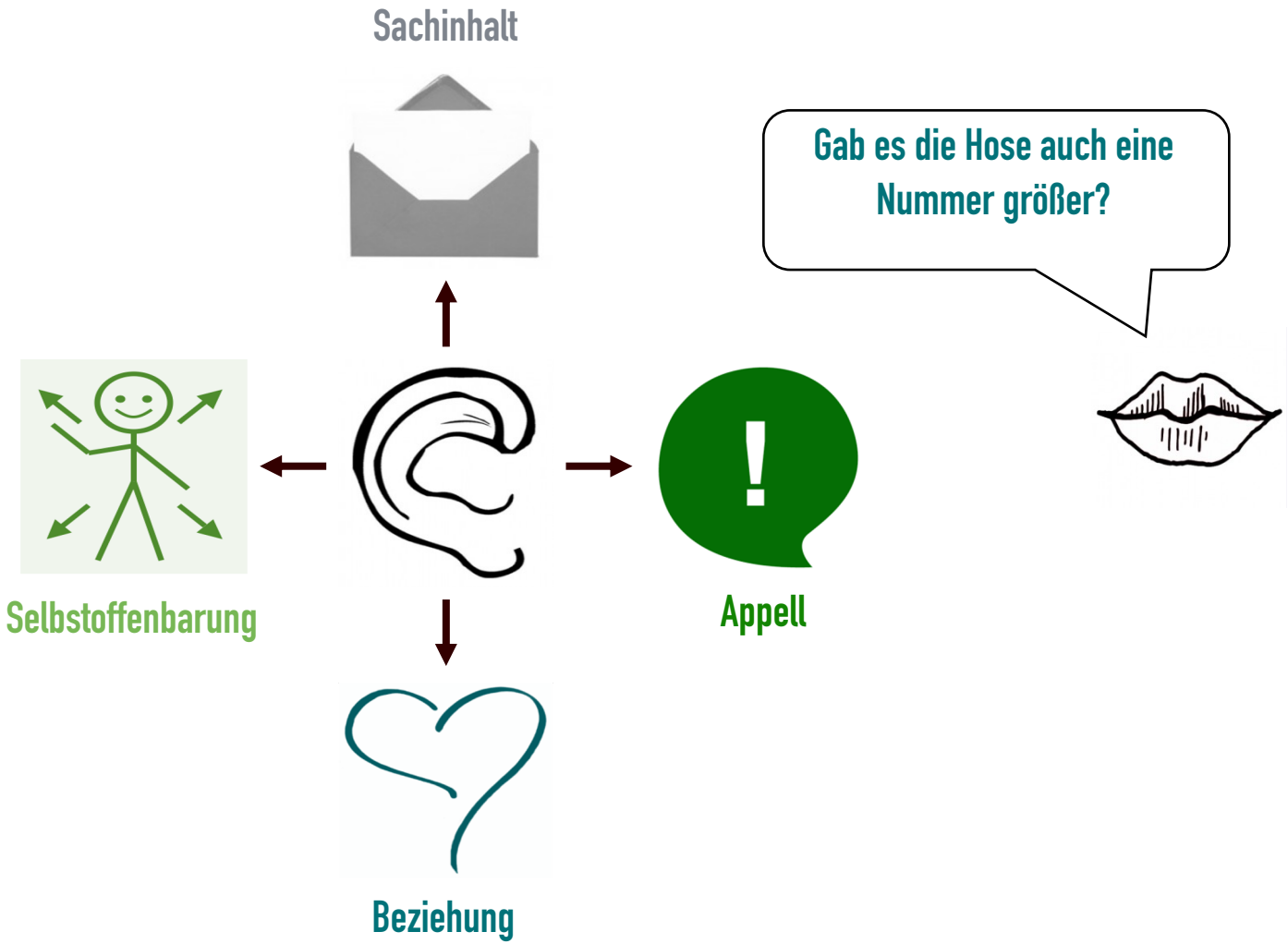
Appell

Beziehung

Die Ampel ist grün!



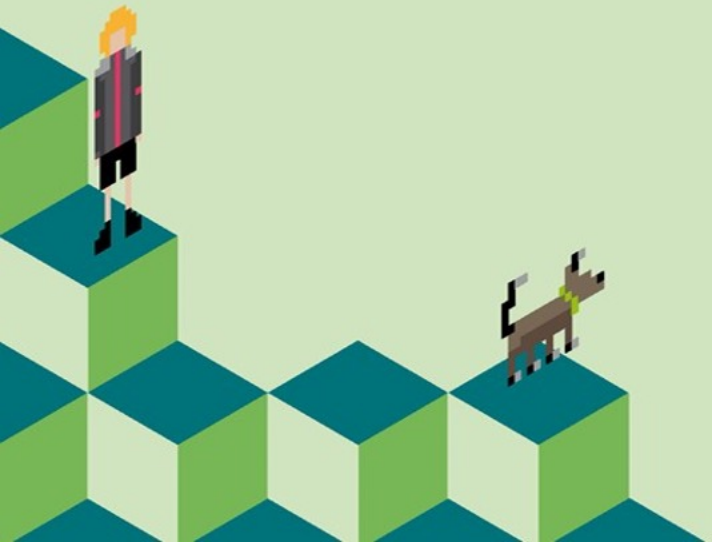
Das 4-Ohren-Modell



Frage 6

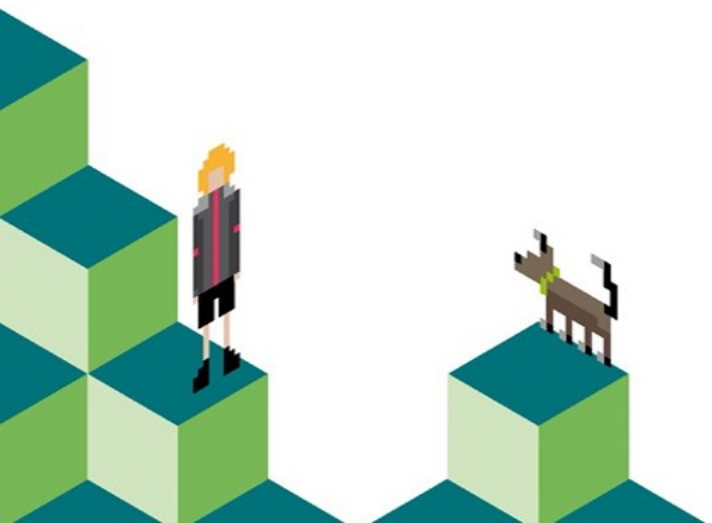
Wie lautet Watzlawicks bekannteste Kommunikationsregel?

› c. Man kann nicht nicht kommunizieren.



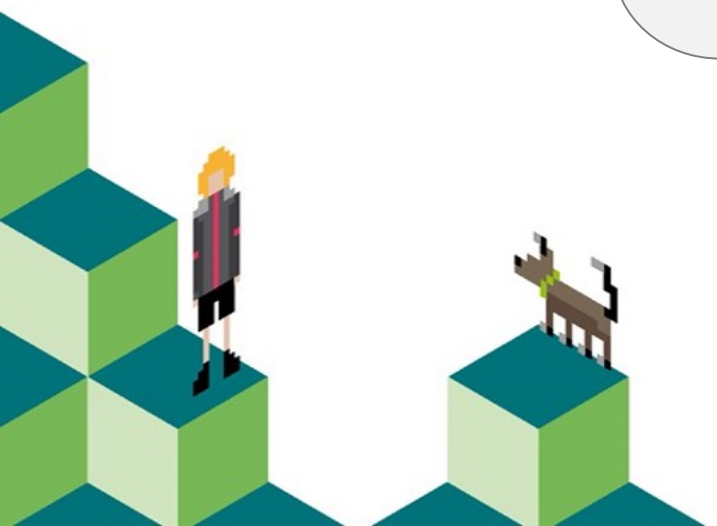
5 Regeln nach Watzlawick

1. Man kann nicht nicht kommunizieren.
2. Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt.
3. Die Interpunktion der Ereignisfolge definiert die Beziehung.
4. Kommunikation erfolgt verbal und nonverbal.
5. Kommunikation verläuft entweder symmetrisch oder komplementär.



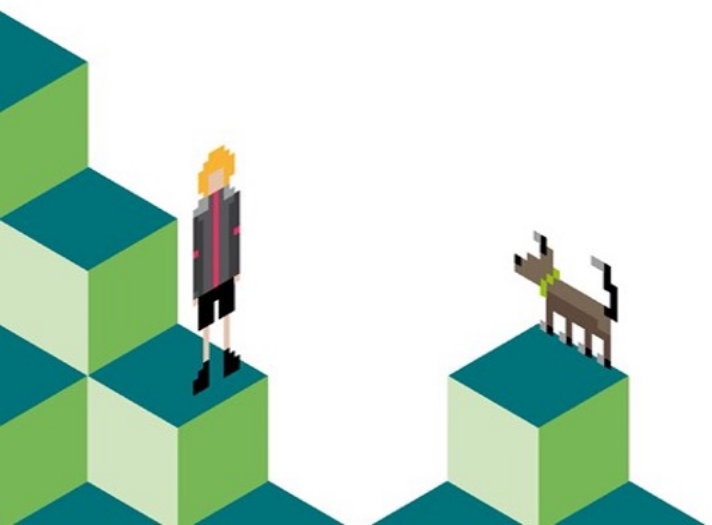
Regel 1 nach Watzlawick

Man kann nicht
nicht kommunizieren.

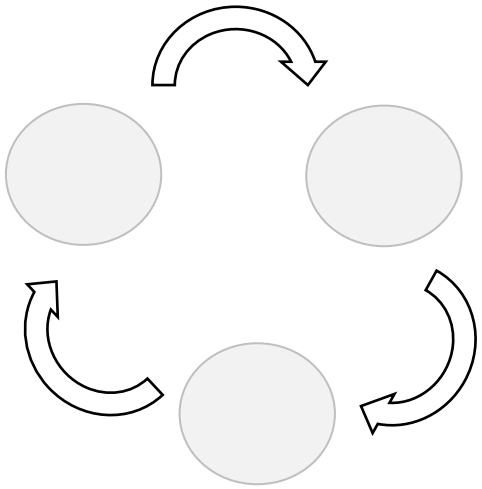


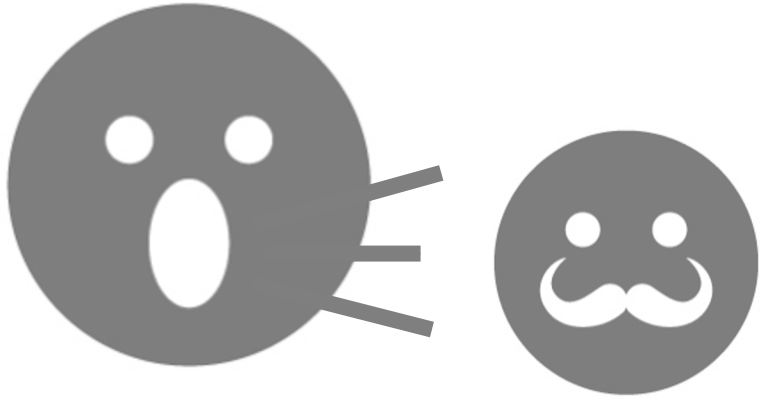
Regel 2 nach Watzlawick

Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt.



Regel 3 nach Watzlawick





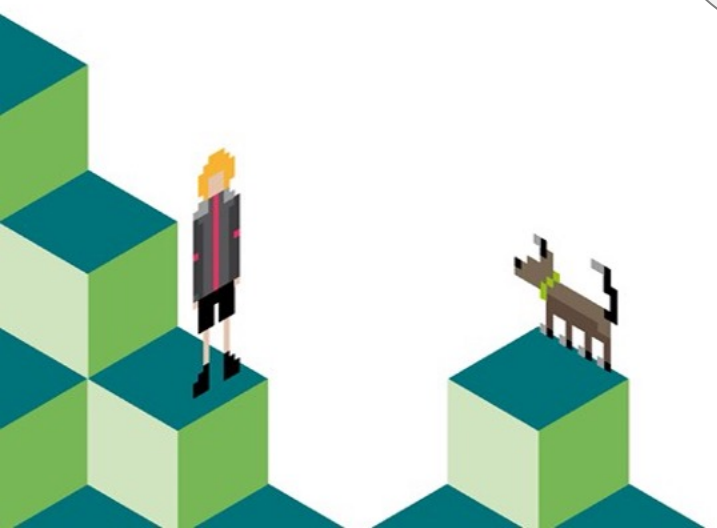
Die Interpunktion der Ereignisfolge definiert die Beziehung.

Regel 4 nach Watzlawick

Kommunikation erfolgt verbal und nonverbal.

Regel 5 nach Watzlawick

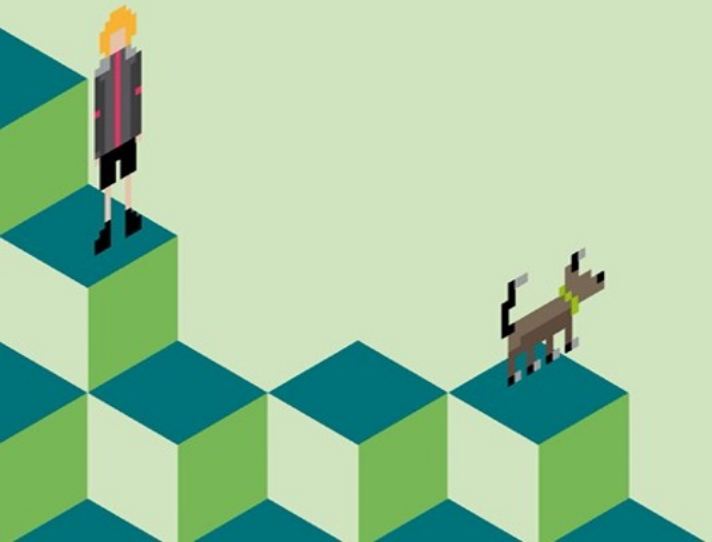
Kommunikation verläuft entweder symmetrisch oder komplementär.



Frage 7

Welche Medienformen gibt es?

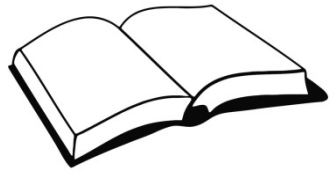
- Alle von a–c
  - Primäre, sekundäre und tertiäre Medien



Drei Medienformen

1. Körpergebundene Medien

2. Wahrnehmungsgebundene Medien

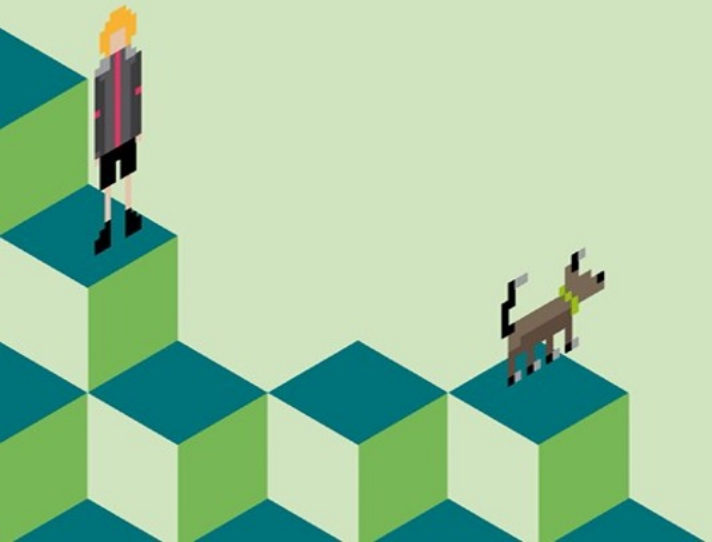


3. Technikgebundene Medien

Frage 8

Welche These besagt, dass über digitale Medien nur eine defizitäre Kommunikation möglich ist, weil die menschliche Wahrnehmung auf wenige Sinne reduziert wird?

› c. Die „Kanal-Reduktions-These“

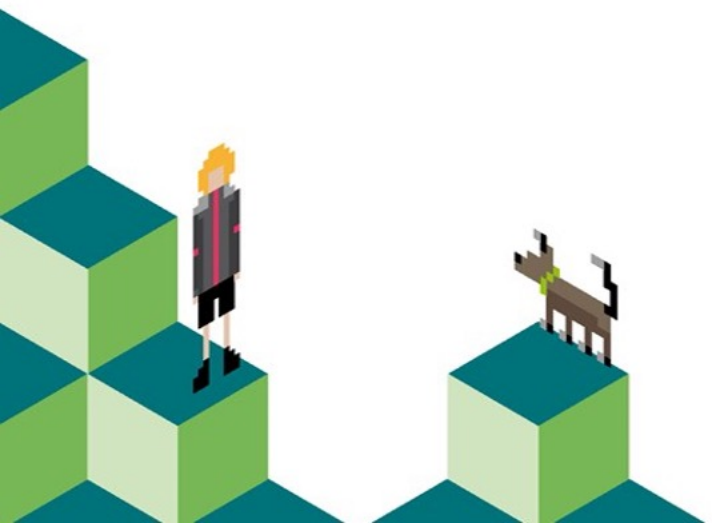


Kanal-Reduktions-These

F2F-Kommunikation ist die

- evolutionsbiologisch und
- kulturgeschichtlich

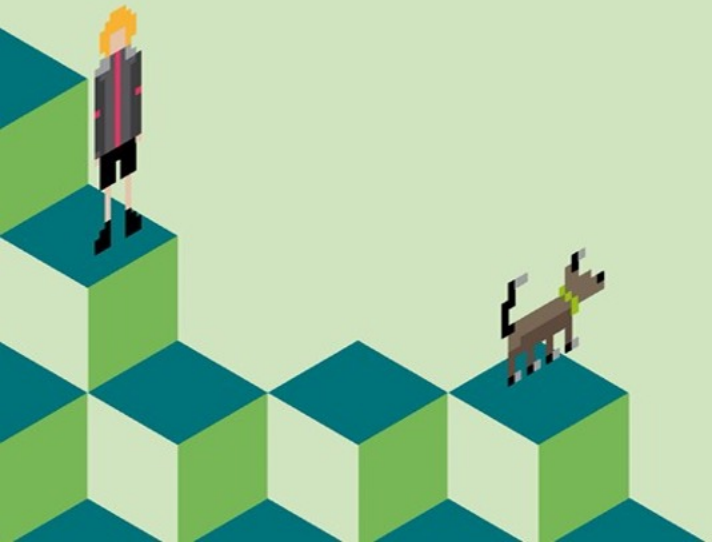
älteste Form der Humankommunikation.



Frage 9

Wie viel % der deutschen Jugendlichen zwischen 12–19 Jahren nutzten laut JIM-Studie 2018 das Internet zur Kommunikation?

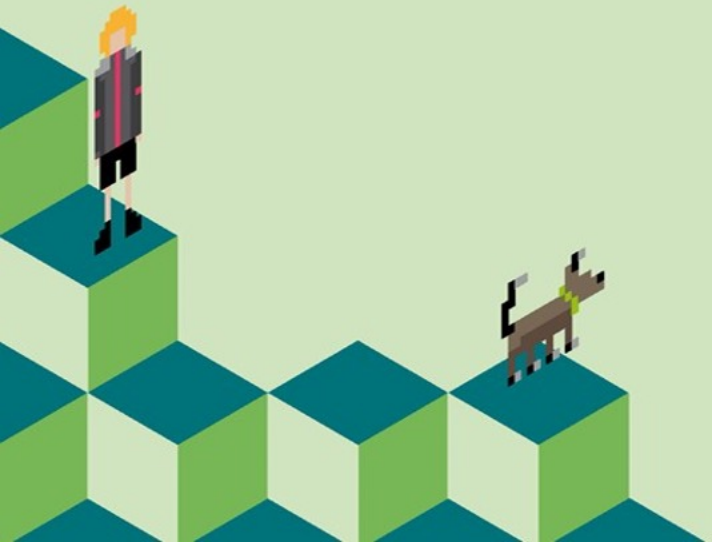
› a. 35%



Frage 10

Welche Apps sind nach der JIM-Studie 2021 die beliebtesten?

1. WhatsApp
2. Instagram
3. YouTube



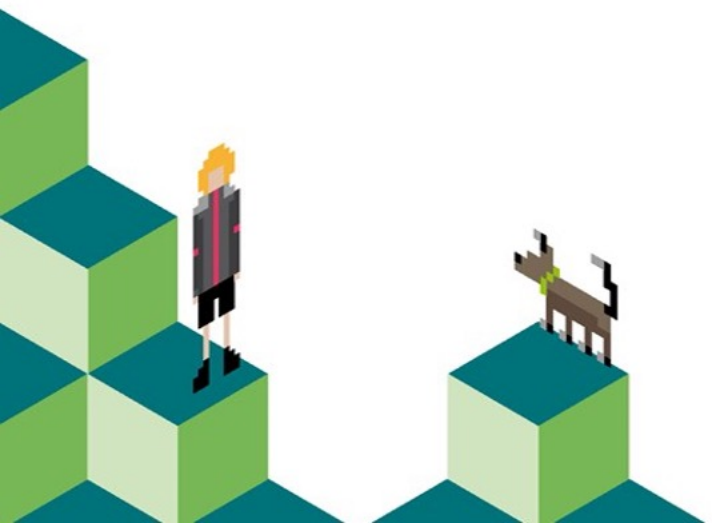
Gruppenaufgabe

15 Minuten Vorbereitungszeit

Beantwortet die beiden Fragen

1. Welche Eigenschaften hat euer Instrument?
2. Welche Vor- und Nachteile hat euer Instrument verglichen mit der F2F-Kommunikation?

... und präsentiert dem Plenum eure Ergebnisse mithilfe der Präsentationsmaterialien!



Emotionen im Netz

Sechs Grundemotionen

Freude

Trauer

Wut

Angst

Ekel

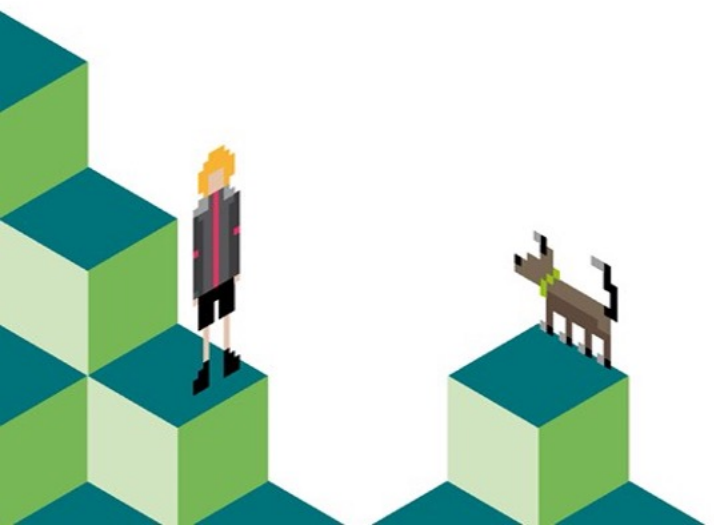
Überraschung

Emotionalität im Netz?

Emojis und Kürzel

5 Minuten Bearbeitungszeit

Bitte füllt folgendes Arbeitsblatt aus!

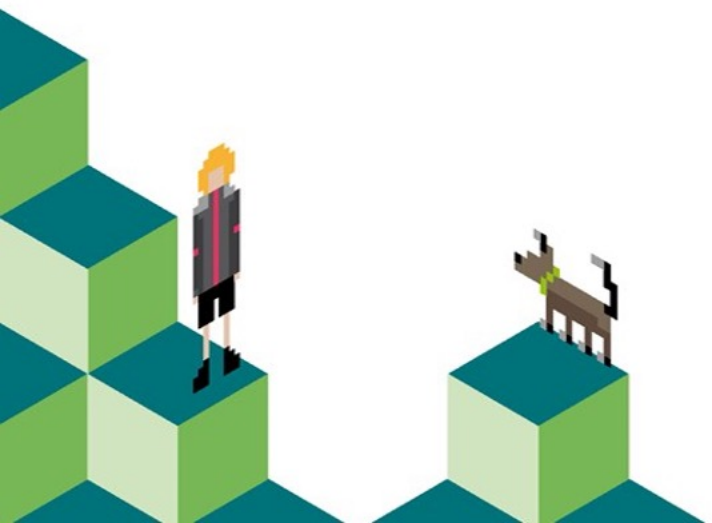


Verhaltensregeln im Netz

Netiquette

. . . in der asynchronen Kommunikation.

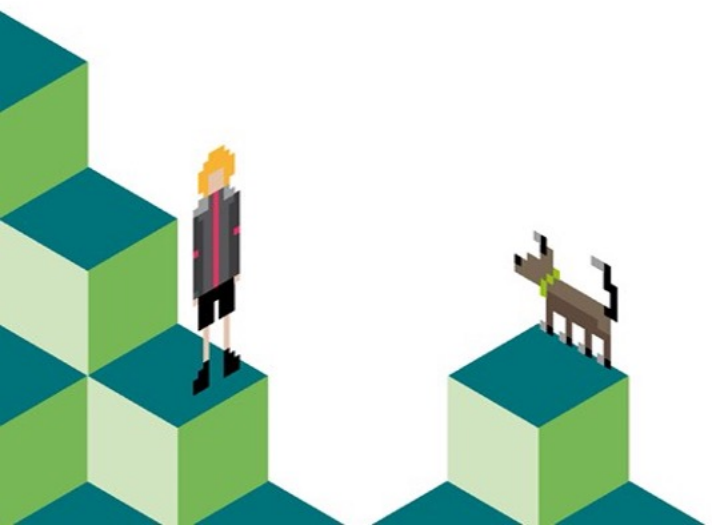
1. Führe einen geeigneten Adressnamen.
2. Achte auf passende Anrede & Rechtschreibung.
3. Schreibe nichts, was du nicht auch sagen würdest.
4. Vorsicht mit Humor, Ironie und Sarkasmus.
5. Kürze deinen Text aufs Wesentliche.
6. Leite keine Mails ohne Zustimmung weiter.



Chatiquette

. . . in der synchronen Kommunikation.

1. Respektiere die Anonymität anderer.
2. Beachte die speziellen Regeln des Forums/der Gruppe.
3. Zuerst mitlesen, dann antworten.
4. Verschicke nicht ungefragt Dateien.
5. Warne vor größeren Textmengen.
6. Passe deine Schreibgeschwindigkeit an.



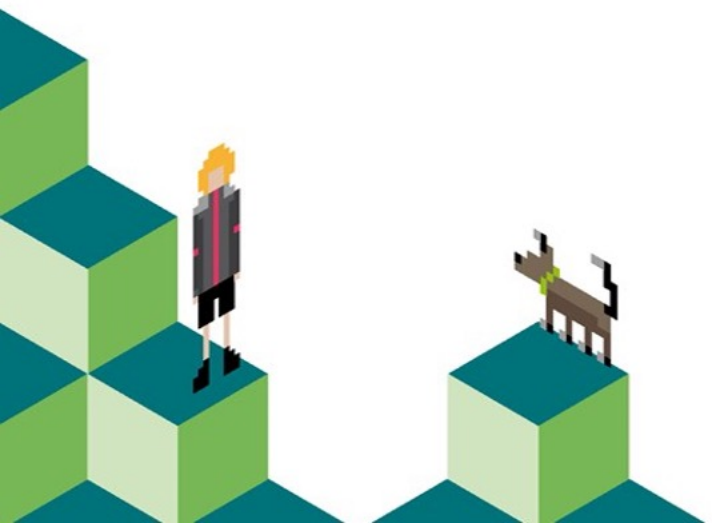
Kompetenzen im Netz

Wozu Kommunikationskompetenz?

5 Minuten Vorbereitungszeit

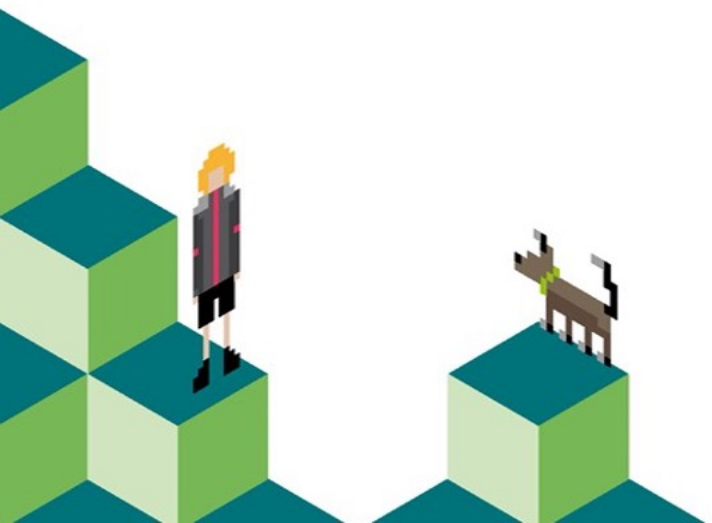
Warum ist Kommunikationskompetenz (im Netz) wichtig?

Stellt eure Ideen dem Plenum in einer Abschlussrunde vor.



Kommunikationskompetenz ist notwendig, weil sie ...

- ... ein positives Sozialklima bewirkt
- ... Problemlösungen ermöglicht
- ... Empathie vermittelt



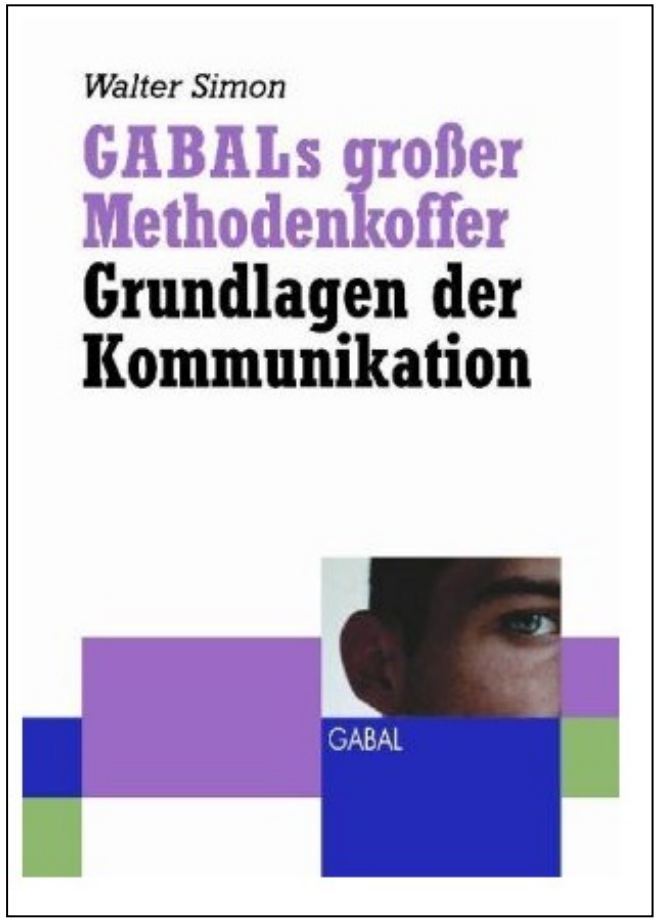
Literatur zur Kommunikation

- Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Störungen und Klärungen.

Literatur zur Kommunikation

- Beck, Klaus: Kommunikations-wissenschaft

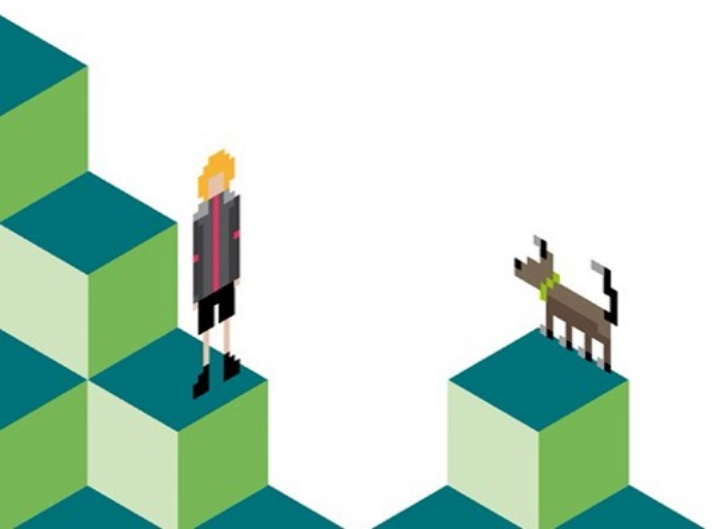
Literatur zur Kommunikation



- Simon, Walter: GABALs großer Methodenkoffer. Grundlagen der Kommunikation.

Literatur zur Kommunikation

- Pürer, Heinz: Publizistik- und Kommunikations-wissenschaft. Ein Handbuch.



A.5 SEITE 1

KOMMUNIKATIONSTRAINING
QUERTHEMA A

KUGELLAGER

KURZBESCHREIBUNG:

In einem Außenkreis und einem Innenkreis stehen sich jeweils zwei Teilnehmende gegenüber und tauschen sich über ein Thema aus. Nach Ablauf einer festgelegten Zeit rotieren die Kreise gegenläufig, so dass sich nun andere Gesprächspersonen gegenüberstehen.

VERLAUF/BESCHREIBUNG:
1. Die Teilnehmenden stellen sich paarweise in einem Innen- und einem Außenkreis mit dem Gesicht zueinander auf.

2. Die Referierenden geben mit den Gesprächskarten (ca. 4 pro Paar) einen Impuls zum Gespräch oder zu einer gemeinsamen Aktion. Diese beginnt immer mit einer Begrüßung. Dann haben die Teilnehmenden Zeit (ca. 2-3 Min.), sich auszutauschen. Zum ausgewählten Thema werden die Gedanken mitgeteilt.

3. Nach Ablauf der vorgegeben Zeit geben die Referierenden ein (akustisches) Zeichen; alle beenden ihre Gespräche so bald wie möglich. Die Gesprächspartner werden gebeten, sich zu verabschieden. Es erfolgt eine Ansage zu einer Rotationsregel: z.B. „Der Innenkreis bewegt sich zwei Plätze nach rechts. Der Außenkreis einen Platz nach links.“ Die Teilnehmenden wechseln nach der angegebenen Regel ihre Plätze. So entstehen bei jeder Rotation wieder neue Gesprächspaare.

4. Eine neue Gesprächsrunde mit einer vorgegebenen Dauer schließt sich an. Auch hier begrüßen sich die neuen Partner zunächst wieder. Dann wählen sie aus den Gesprächskarten ihr Thema aus.

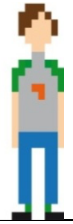
Ab dieser Runde können Kommunikationsregeln auf der Grundlage des Aktiven Zuhörens für das Gespräch eingeführt werden.(s. Arbeitsblatt B.6)

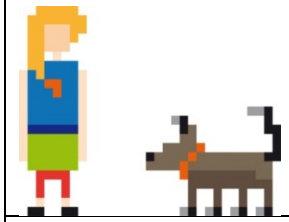
BEISPIEL: ein TN erzählt, der andere wiederholt mit der Formulierung „Ich verstehe dich also richtig, du…..Oder ein TN erzählt, der andere muss mindestens fünf Fragen stellen, um mehr zu erfahren usw.

Die Kommunikationsregeln werden zu Beginn einer neuen Runde angesagt und gelten so lange, bis die Gesprächspartner sich voneinander verabschiedet haben.

ANMERKUNG:
Die Methode kann auch mit anderen Zielsetzungen eingesetzt werden. z.B. zum Kennenlernen, mit vorgegebenen, konkreten Themenstellungen , zur Auflockerung und zum Warm Up.

Quelle des Ausgangsmaterials:
http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/methodik-didaktik/227/methodenkoffer

Wie ich zum Projekt „Medienscouts NRW“ kam…	**Auf welche App ich nicht verzichten könnte – und warum** 
Mein bestes Computerspiel-Erlebnis	**Ein Insidertipp für einen Kinobesuch**



Das finde ich beim Medienscout-Projekt richtig anstrengend

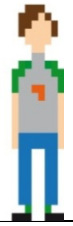
Haustiere habe ich/habe ich keine

Joker - freie Themenwahl!

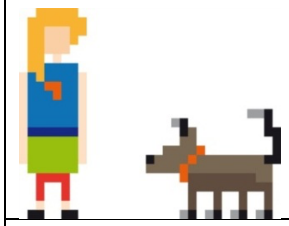
Joker - freie Themenwahl!

Wie ich zum Projekt „Medienscouts NRW“ kam…

Auf welche App ich nicht verzichten könnte - und warum



Wenn es um Smartphones geht:
ich bin Experte, weil…
muss ich passen



Von einem Game Boy
habe ich schon mal gehört/
habe ich keine Ahnung.

Das ist bei mir im Rahmen des
Medienscout-Projekts mal richtig schief
gelaufen

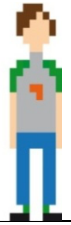
Tablets finde ich doof/toll, weil…

Joker - freie Themenwahl!

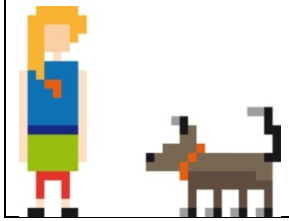
Joker - freie Themenwahl!

Am liebsten esse ich …

Wenn du mich ins Restaurant einladen würdest,
dann würde ich mir wünsche, dass …



Wenn du an meine Schule kommst,
solltest du mit mir unbedingt
_____ besuchen.



Das finde ich bei den
Medienscouts richtig klasse!

Ich nutze Soziale Netzwerke JA/NEIN	**Ein Tipp für eine Serie bei Netflix…**
Joker – freie Themenwahl!	**Joker – freie Themenwahl!**

MELODY

A.6 SEITE1 KOMMUNIKATIONSTRAINING
QUERTHEMA A

ABLAUF

1. Die Referierenden bitten das Plenum, sich einen Hund vorzustellen.
2. Die Referierenden stellen dem Plenum Fragen zum Aussehen des Hundes (siehe Beispielfragen unten).
   Wer die Frage mit „Ja“ beantworten bzw. ihr zustimmen kann, hebt die Hand.
   Wichtig: Die letzten 5 Fragen sind wesentlich und sollten am Schluss gestellt werden.

ANMERKUNG

Die Fragen können verständnishalber auch anders formuliert werden. Beispiel: Hat dein Hund langes Fell?

BEISPIELFRAGEN:

- Wessen Hund hat langes Fell?
- Wessen Hund hat kurzes Fell?
- Wessen Hund hat eine kurze Schnauze?
- Wessen Hund hat eine lange Schnauze?
- Wessen Hund hat dunkles Fell?
- Wessen Hund hat helles Fell?
- Wessen Hund hat lange Beine?
- Wessen Hund hat kurze Beine?
- ……
- Wer hat Angst vor Hunden?
- Wer findet Hunde super?
- Wessen Hund ist sehr klein?
- Wessen Hund hat ungefähr Kniehöhe?
- Wessen Hund ist sehr groß?

3. Die Referierenden stellen die Unterschiede in den Vorstellungswelten und -gefühlen des Plenums heraus. Sammeln der Antworten im Plenum.

„Auch wenn wir vermeintlich von demselben sprechen, ist es doch nicht unwahrscheinlich, dass wir dabei unterschiedliche Bilder und Gefühle im Kopf haben."
„Denkt nun an ein Beratungsgespräch. Wenn ich als Ratsuchende oder Ratsuchender in dem Gespräch sagen würde, mich hat ein Hund angesprungen. Was solltet ihr als Beratende mit dieser Information tun?"

ZIEL

Die Teilnehmenden erkennen unterschiedliche Wahrnehmungsmuster und -bilder. Sie erkennen Ursachen für Missverständnisse in menschlicher Kommunikation. Die Teilnehmenden erkennen die Bedeutung des Nachfragens im Beratungsgespräch.

ZEITLICHER RAHMEN

ca. 10 Minuten

TEILNEHMERZAHL

Plenum